Inhaltsverzeichnis

0	**Vorwort**	9
1	**Einleitung**	10
1.1	Zum Forschungsgegenstand	10
1.2	Zur Forschungsfrage und dem methodischen Vorgehen	13
1.3	Zum Verlauf der Untersuchung	13
1.4	Begriffliche Klärungen	15
2	**Geschichte der Institutionalisierung von Hilfen für behinderte Menschen**	17
2.1	Das organisationale Feld des Hilfesystems für behinderte Menschen	17
2.2	Kirchliche und kommunale Armenfürsorge im ausgehenden Mittelalter	19
2.3	Staatliche Erziehung zur Nützlichkeit im Zeitalter der Aufklärung	20
2.4	Kommunale Armenfürsorge und neuer Einfluss der Kirchen im 19. Jahrhundert	21
2.5	Ausbau der Besonderung in Anstalten und in der Psychiatrie im 19. Jahrhundert	23
2.5.1	Pädagogische Ansätze in der Gründung von Anstalten und Schulen	24
2.5.2	Staatliche Zuständigkeiten und sozialpolitische Konsequenzen	25
2.5.3	Dominanz der Psychiatrie als Leitwissenschaft einer „praktischen" Heilpädagogik	26
2.6	Psychiatrie und Heilpädagogik im Nationalsozialismus	27
2.7	Entwicklungen der Behindertenhilfe in der Nachkriegszeit	29
2.8	Wandel und Stabilität – Mechanismen institutioneller Pfadabhängigkeit	31
3	**Leitideen der Heilpädagogik und ihre Auswirkungen auf institutionalisierte Hilfen für behinderte Menschen**	34
3.1	Das Normalisierungsprinzip als Wegbereiter der Offenen Hilfen	35
3.1.1	Entwicklung und Rezeption des Normalisierungsprinzips	35
3.1.2	Das Normalisierungsprinzip und seine Relevanz für die Entwicklung der Behindertenhilfe und Offener Hilfen	38
3.2	Selbstbestimmung und Empowerment	40
3.2.1	Behinderung und Selbstbestimmung	40
3.2.2	Empowerment als Befähigung zur Selbstbestimmung	42
3.2.3	Selbstbestimmung und Empowerment – Relevanz der Leitideen für die Behindertenhilfe und für Offene Hilfen	43
3.3	Integration und Eingliederung	46
3.3.1	Zur Integrationsbewegung und ihrer Kritik an der Besonderung	47
3.3.2	Kritische Anmerkungen zur Leitidee der Integration	49
3.4	Inklusion	50
3.4.1	Inklusion – Annäherung an den Begriff	50
3.4.2	Inklusion in einer sich wandelnden Gesellschaft	52
3.4.3	Inklusion als Zielperspektive für die Behindertenhilfe	54

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1072312239

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

3.5	Teilhabe	55
3.5.1	Teilhabe – Annäherungen an den Begriff	55
3.5.2	Der Teilhabebegriff in der Internationalen Klassifikation ICF	56
3.5.3	Der Teilhabebegriff im Sozialgesetzbuch IX	57
3.5.4	Der Teilhabebegriff in der UN-Behindertenrechtskonvention	58
3.6	Teilhabe und Inklusion als Herausforderung für die Behindertenhilfe	59
3.6.1	Die UN-Behindertenrechtskonvention – Motor für Veränderungen	60
3.6.2	Inklusives Gemeinwesen: Zur Modernisierung der Behindertenhilfe	62
3.7	Leitideen in der Behindertenhilfe – eine Zusammenschau	66
3.8	Anstoß zum Perspektivenwechsel	68
3.8.1	Von der pfadbestimmten Entwicklung und Beharrlichkeit der Institutionen ...	68
3.8.2	... zur strategischen Orientierung für die institutionalisierte Behindertenhilfe	71
4	**Offene Hilfen für behinderte Menschen als neuer Typus von Hilfen**	73
4.1	Zur Situation und zu Bedarfen von Familien mit behinderten Angehörigen	73
4.2	Die Anfänge der Offenen Hilfen – eine neue Hilfeform entwickelt sich	75
4.3	Modellprogramme und wissenschaftliche (Begleit-)Forschung zu Offenen Hilfen	80
4.4	Teilhabe und Inklusion: Forschungsfragen an das Feld der Offenen Hilfen	83
5	**Weitergehende Grundlegungen: Analysen zur Charakterisierung Offener Hilfen**	85
5.1	Personzentrierung – Zwischen Individualisierung und Netzwerkbezug	85
5.1.1	Individualisierung in der Risikogesellschaft	85
5.1.2	Offene Hilfen: Bastelexistenz in Netzwerken befördern	87
5.2	Wohlfahrtsmix – Akteure zwischen Markt, Staat und Gemeinwesen	88
5.2.1	Sozialwissenschaftliche Ansätze zur Erklärung des Sektorenmodells	89
5.2.2	Offene Hilfen: Das Gemeinwesen als potenzielles Handlungsfeld	92
5.3	Sozialrecht – Einbindung und Finanzierung ambulanter Leistungen	94
5.3.1	Refinanzierungsmöglichkeiten im Überblick	95
5.3.2	Zuständigkeit und Abgrenzung der Leistungen	97
5.3.3	Reformdiskussionen rund um die Sozialgesetzgebung	98
5.3.4	Offene Hilfen: Leistungserbringer an den Schnittstellen der Sozialgesetzbücher	102
5.4	Organisationsgestaltung – Zu besonderen Merkmalen Offener Hilfen	103
5.4.1	Trägerinteressen – Zwischen neuem Geschäftsfeld und neuer Haltung	103
5.4.1.1	Vom additiven zum transformativen Ansatz	103
5.4.1.2	Offene Hilfen: Potenziale zur Transformation	104
5.4.2	Institutionelle Ausprägung – Gestaltung der Dienstleistungserbringung	106
5.4.2.1	Strukturelle Kennzeichen der Dienste	106
5.4.2.2	Zur Erbringung personbezogener sozialer Dienstleistungen	108
5.4.2.3	Offene Hilfen: Beharrliche Flexibilität	110

5.4.3	Organisationskultur – Prägende Haltung der Beteiligten	113
5.4.3.1	Kultur-Ebenen-Modell von Schein	113
5.4.3.2	Offene Hilfen: Organisationskultur beeinflusst Handeln	115
6	**Konzeption und Durchführung der Untersuchung**	116
6.1	Zur Wahl der Forschungsmethode	116
6.2	Sampling und Zugang zu den Diensten	116
6.3	Zugänge zu den Interviewpersonen	118
6.4	Qualitative Erhebungsmethode: Problemzentriertes Interview	120
6.5	Interviews mit Menschen mit Lernschwierigkeiten	121
6.6	Auswertung der Interviews – Strukturierende Inhaltsanalyse	123
7	**Analyse der erhobenen Daten**	127
7.1	Kurzdarstellung der ausgewählten Dienste und interviewten Personen	127
7.1.1	Dienst einer Lebenshilfe Kreisvereinigung (almv)	127
7.1.2	Dienst einer Lebenshilfe Ortsvereinigung (glhd)	128
7.1.3	Dienst eines Trägers der Behindertenhilfe (ivfa)	129
7.1.4	Dienst eines Trägers der Behindertenhilfe (miuk)	130
7.1.5	Dienst eines Trägers der Behindertenhilfe in einem diakonischen Verbund (rbwh)	131
7.1.6	Dienst eines regionalen Caritasverbandes (tcvm)	132
7.1.7	Zusammenfassung zur Auswahl der Dienste	132
7.2	Entwicklungen der Dienste seit der Gründung	133
7.2.1	Zur Gründungsphase der Dienste	134
7.2.2	Von der Entlastung zur Teilhabe – die Ziele der Leistung	135
7.2.3	Leistungsangebot und Profilierung der Dienste	136
7.2.4	Strukturen und deren Weiterentwicklung	140
7.2.5	Zur Stellung des Dienstes innerhalb der Trägerorganisation	141
7.2.6	Kooperation, Vernetzung, Konkurrenz – Offene Hilfen in den Regionen	142
7.2.7	Zusammenfassung und erste Bewertung der Ergebnisse	144
7.3	(Außen-)Erwartungen an Offene Hilfen	147
7.3.1	„Ich werde super betütelt von allen Seiten“ – Erfahrungen und Ansprüche von Nutzenden	148
7.3.2	„Da hat man dann wieder ein bisschen gemerkt, dass man lebt“ – Erfahrungen und Ansprüche von Eltern	153
7.3.3	„Ursprünglich war es ein Job. Mittlerweile ist es eine Herzensangelegenheit“ – Erfahrungen und Ansprüche von Mitarbeitenden	159
7.3.4	„Also am Anfang fand ich das ganz undurchsichtig“ – Zur Finanzierung und Durchsetzung von Rechtsansprüchen	169
7.3.5	Zusammenfassung und erste Bewertung der Ergebnisse	173
7.4	Szenarien für eine zukünftige Weiterentwicklung Offener Hilfen	178

7.4.1	Weiterentwicklung bestehender Leistungen Offener Hilfen	178
7.4.2	Neue Wege gehen – Ideen für eine zukünftige Ausrichtung Offener Hilfen	182
7.4.3	Zusammenfassung und erste Bewertung der Ergebnisse	185
7.5	Teilhabe und Inklusion als Anstoß zur Weiterentwicklung Offener Hilfen	188
7.5.1	Zur Diskussion der Leitideen bei den Beteiligten	188
7.5.2	Zur Relevanz der Leitideen für Offene Hilfen	194
7.5.3	Zusammenfassung und erste Bewertung der Ergebnisse	196
7.6	Kultur in Offenen Hilfen – Haltung der Akteure zum Dienst	198
7.6.1	Haltung in Bezug zu Strukturen, Leistungen und Mitarbeitenden	199
7.6.2	Haltung in Bezug zu Eltern/Angehörigen und Nutzenden	201
7.6.3	„Enthusiastisch bei der Sache" – Mitarbeitende in den Diensten	202
7.6.4	„Da braucht es starke Eltern" – Engagement in den Diensten	203
7.6.5	„Wir ziehen an einem Strang" – gemeinsam und selbstbewusst	204
7.6.6	Zusammenfassung und erste Bewertung der Ergebnisse	205
8	**Offene Hilfen zwischen Professionalisierung und Weiterentwicklung – Gesamtschau und Ergebnisinterpretation**	208
8.1	Offene Hilfen als professionalisierte Fachdienste der Behindertenhilfe	208
8.2	Teilhabe und Inklusion – Zur Herausforderung Offener Hilfen	210
8.2.1	Inklusion im Konjunktiv	211
8.2.2	Anreize zur Beharrlichkeit Offener Hilfen	212
8.2.3	Offene Hilfen in Bewegung	213
9	**Blick zurück nach vorne – Fazit und Ausblicke**	215
9.1	Blick zurück – Erkenntnisse aus der Untersuchung	215
9.2	Blick nach vorne – Profilierung Offener Hilfen als Weg-Gestaltende	216
9.2.1	Offene Hilfen als Kompetenzzentren	216
9.2.2	Offene Hilfen vor Ort im Gemeinwesen	217
9.3	Gemeinsame Weg-Gestaltung in Richtung einer inklusiven Gesellschaft	218
Abkürzungsverzeichnis		219
Abbildungsverzeichnis		220
Tabellenverzeichnis		220
Hinweis zur Anlage		221
Literaturverzeichnis		222